Nürnberger Nachrichten 13/03/2014 Seite 1

Ein türkischer Western in der fränkischen Provinz

Als elftes Sommerstück kommt Türkenschätzchen auf die Freiluftbühne in Bad Windsheim

BAD WINDSHEIM – Es wird eine Komödie. Soviel ist schon sicher. Türkenschätzchen heißt das neue Sommerstück des Freilandtheaters Bad Windsheim, an dem Autor Christian Laubert derzeit schreibt. Ein Hauch von Western wird zwischen den historischen Häusern am Rangau-Dorfplatz im Freilandmuseum wehen, wenn drei junge Männer aus Anatolien in der Fremde ihr Glück suchen.

Ein Motiv wie in einem klassischen Western: Drei anatolische Helden suchen ihr Glück in der fränkischen Provinz. Foto: Stefan Döring

Im Sommer 1965 verschlägt es sie in die fränkische Provinz. Eigentlich kamen sie für eine Arbeit im Ruhrpott nach Deutschland, doch durch einen Schreibfehler im Einladungsbrief landen sie nicht in Schaffenrath bei Essen, sondern in dem mittelfränkischen Städtchen gleichen Namens. Ohne jegliche Deutschkenntnisse sind die drei zunächst ziemlich hilflos.

Doch auch als sie erkennen, dass sie hunderte Kilometer von ihrem eigentlichen Ziel entfernt und die ersehnten Jobs längst weg sind, lassen sich die drei anatolischen Helden nicht von ihrer Suche nach dem Glück abbringen. Sie versuchen das Beste aus ihrer Situation zu machen, auch wenn ihnen die Bewohner des ländlich geprägten Städtchens mit einigem Misstrauen begegnen. Wie Autor Christian Laubert verrät, wird es heuer eine Komödie geben. Da ist anzunehmen, dass die drei Helden des Stückes trotz allem ihr Glück finden werden.

Ein ungewöhnliches Thema

Für das elfte Sommerstück des Theaters hat Laubert ein Thema gewählt, das noch nie in einem Freilandtheaterstück bearbeitet wurde: die Anfänge der deutsch-türkischen Integration im ländlichen Raum. So formuliert, klingt es nach einem ernsten Thema, doch wie Laubert es anpackt, könnte es unterhaltsam werden. Starke Bilder und schlagfertige Dialoge werden bereits auf der Internetseite des Freilandtheaters angekündigt. Und Laubert sieht die Abenteuergeschichte der drei jungen Männer in einem ganz besonderen Licht: als klassisches Westernsujet.

Als er sich mit dem Thema beschäftigte, stieß er auf ein interessantes Detail: einen kurzen Westernboom in der Türkei. Etwa 30 solcher Filme wurden ab Mitte der 1960er- bis in die 1970er-Jahre hinein dort gedreht. Das war auch die Hochzeit der hier deutlich bekannteren Italo-Western.

Im Western gebe es eigentlich nur zwei Themen, so Laubert: Ein Fremder kommt in die Stadt oder ein Held zieht in die Fremde, um Abenteuer zu erleben. Im Freilandtheater wurde in der Regel aus der Sicht der Dorfbewohner erzählt. Im neuen Stück ist es die Geschichte der drei jungen anatolischen Helden. Der Zuschauer sieht das Abenteuer mit ihren Augen. Und weil einer von ihnen ein Fan von Western ist, sieht und erlebt er die Geschichte auch wie einen solchen, inklusive Rettung des hübschen Mädchens.

> **„Was man zeigen kann, muss man nicht erzählen."**
> *Autor Christian Laubert*

Mit einer weiteren Besonderheit wartet Türkenschätzchen auf. Da wird auch einmal türkisch gesungen oder gesprochen, verrät Laubert. Doch das sollte nicht zum Problem werden. „Im Idealfall ist ein Stück wie ein Stummfilm", sagt Laubert, und sei entsprechend auch ohne Worte zu verstehen. „Was man zeigen kann, muss man nicht erzählen." Deshalb versuche er auch gar nicht, Türkisch zu lernen, um so besser beurteilen zu können, dass auch ohne die Bedeutung der Worte rüberkommt, was gezeigt werden soll. Das habe man schon getestet. „Es klappt."

So soll der Zuschauer auf dem Rangau-Dorfplatz eine „Heldenreise" erleben, wie in der Odyssee oder in klassischen Hollywood-Filmen, bei Star Wars beispielsweise. Laubert freut sich an den Spielort von „Bombenstimmung", „Nur heute Nacht, Marlene" und von „das fliegend schweyn" zurückzukehren. Die vielen Häuser und Türen sowie die Weite der Straße böten viele Möglichkeiten. Nur eine ganz so große Bühne wird es an diesem Platz nicht geben. Auch wird es heuer zwei Aufführungen weniger geben als im Jahr davor. Vom 27. Juni bis 16. August können nicht ganz 10000 Zuschauer das Stück sehen, obwohl sich das Freilandtheater immer größerer Beliebtheit erfreue. Doch heuer gehe es einfach nicht anders, so Laubert. Es heißt also, sich früh um Karten zu kümmern.

Noch schreibt Laubert aber am Stück. Die grobe Idee und die Hauptcharaktere stehen schon lange. Ausgearbeitet wird das alles aber erst, jetzt, nachdem der letzte Vorhang beim Winterwandeltheater gefallen ist. „Das geht nicht, wenn ich noch voll im Stück drin bin", sagt er.

Anfang Mai beginnen die Proben. Am 27. Juni hat die türkisch-fränkische Western-Heldenreise dann Premiere. CLAUDIA LEHNER

i Der Vorverkauf für das Freilandtheaterstück „Türkenschätzchen" soll demnächst beginnen. Reservierungen nimmt jetzt schon Peter Huber, Telefon 09106/92 44 47, entgegen. Gespielt wird vom 27. Juni bis 16. August. Zuerst Mittwoch bis Samstag, jeweils ab 20.30 Uhr, im August zusätzlich am Dienstagabend. Bis Ende April gibt es einen Frühbucherrabatt, weitere Informationen unter www.freilandtheater.de.

Powered by TECNAVIA Copyright (c)2014 Verlag Nuernberger Presse, Ausgabe 13/03/2014